

»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Hausgottesdienst für Palmsonntag – Gründonnerstag – Karfreitag

»Wenn wir in Christus sterben, so werden wir auch mit ihm auferstehen«

vgl. Röm 6,8

Liebe Brüder und Schwestern!

Mit dem Palmsonntag treten wir ein in die Feier der österlichen Geheimnisse unseres Herrn!

Christus ist in seine Stadt Jerusalem eingezogen; dort hat er sein Leben für uns hingegeben, dort sollte er auch auferstehen. Wir sind eingeladen diesen Weg mitzugehen, nicht als »Zaungast«, sondern als jemand, der sich in dieses Geschehen hineinnehmen lässt und teilnimmt.

Für Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag gibt es je ein Gebet, einen Evangelien-Text, kurze Impulsfragen und ein Bild zum Ausmalen für die Kinder und einen gemeinsamen Abschluss. Sie können so an jedem dieser Tage einen Hausgottesdienst feiern, be-gehen!

Eröffnung des Gottesdienstes

✠ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Palmsonntag

Gebet

ALLMÄCHTIGER, ewiger Gott, durch deinen Sohn hast du uns die Erlösung geschenkt. Bewahre in uns, was deine Barmherzigkeit gewirkt hat, und schenk uns die Kraft, dir treu zu dienen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen

Evangelium

Am Tag darauf hörte die große Volksmenge, die sich zum Fest eingefunden hatte, Jesus komme nach Jerusalem.

Da nahmen sie Palmzweige, zogen hinaus, um ihn zu empfangen, und riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels!

Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf – wie es in der Schrift heißt: Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt; er sitzt auf dem Fohlen einer Eselin. Das alles verstanden seine Jünger zunächst nicht; als Jesus aber verherrlicht war, da wurde ihnen bewusst, dass es so über ihn geschrieben stand und dass man so an ihm gehandelt hatte.

Joh 12,12–16

Impulsfragen:

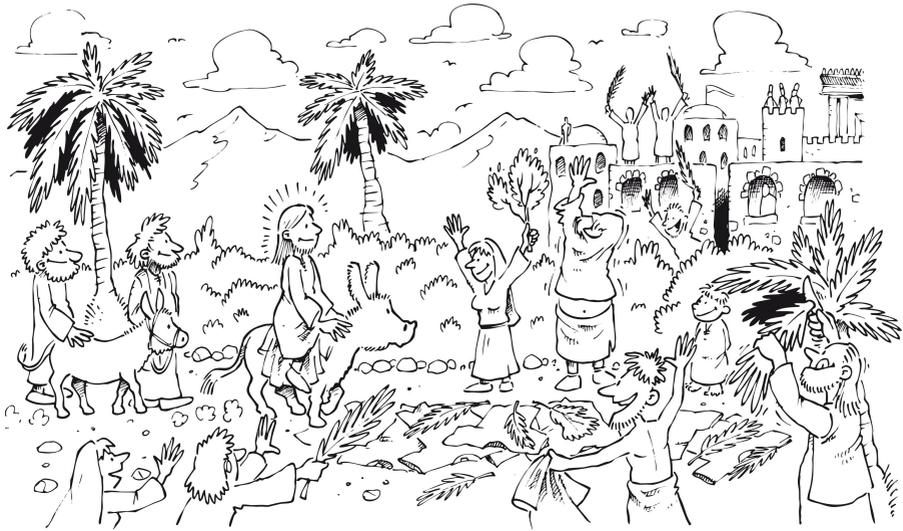
Die Menschen haben Jesus beim Einzug zugejubelt, ihn als den Erlöser, den Gottessohn bejubelt und gefeiert ...

Gibt es Momente/Situationen, wo ich, wo mein Herz über Jesus jubelt? Wie habe ich meine Freude, meinen Jubel gezeigt, habe ich jemanden daran teilhaben lassen?

Die Menschen haben beim Einzug Jesu ihre Kleider ausgezogen und sie als »roten Teppich« vor ihm ausgebreitet ...

Wie breite ich in meinem Leben Jesus den »roten Teppich« aus, wo und wie heiße ich ihn in meinem Leben willkommen? Bin ich bereit für ihn mein »letztes Hemd« zu geben?

Mit welcher Erwartung stehe ich am Straßenrand?



Gründonnerstag

Gebet

ALLMÄCHTIGER, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein Geliebter Sohn der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet. Gib, dass wir aus diesem Geheimnis die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus. – Amen

Lesung

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte:

Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

1Kor 11,23–26



Evangelium

Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:

Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben,

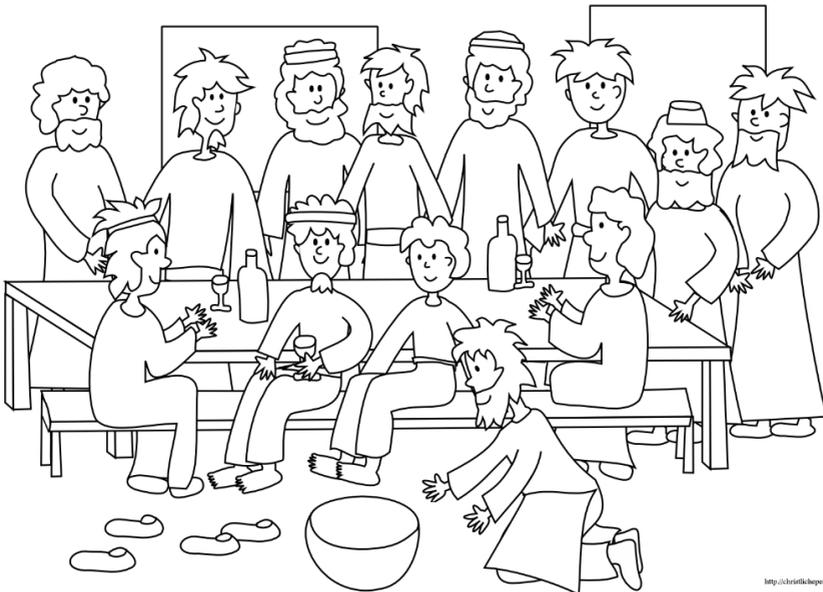
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Joh 13,4–8.12b–15

Impulsfragen:

Petrus ist es unangenehm, dass Jesus ihm die Füße wäscht, dass Jesus ihn bedient, sich klein vor ihm macht! Er möchte lieber die Rollen tauschen!

Gibt es Situationen, in denen Sie sich wie Petrus fühlen? Was bedeutet das für mein eigenes Handeln, wenn Jesus sagt, dass wir einander die Füße waschen sollen? Und welche Bedeutung gibt es meiner Teilnahme an der Eucharistiefeier, wenn Jesus sagt: »Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.«?



<http://christlichekasperien.de>

Karfreitag

Gebet

GEDENKE, Herr, der großen Taten, die dein Erbarmen gewirkt hat. Schütze uns, deine Diner und Dienerinnen, für die dein Sohn Jesus Christus sein Leben hingegeben hat, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. – Amen

Evangelium

Gleich in der Frühe fassten die Hohepriester, die Ältesten und die Schriftgelehrten, also der ganze Hohe Rat, über Jesus einen Beschluss. Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn Pilatus aus.

Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm: Du sagst es. Die Hohepriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. Da wandte sich Pilatus wieder an ihn und fragte: Willst du denn nichts dazu sagen? Sieh doch, wie viele Anklagen sie gegen dich vorbringen. Jesus aber gab keine Antwort mehr, sodass Pilatus sich wunderte.

Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei, den sie sich ausbitten durften. Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis, zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten. Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf und verlangte, ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst. Pilatus fragte sie: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse? Er merkte nämlich, dass die Hohepriester Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatten.



Die Hohepriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern. Pilatus wandte sich von Neuem an sie und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt? Da schrien sie: Kreuzige ihn! Pilatus entgegnete: Was hat er denn für ein Verbrechen begangen? Sie aber schrien noch lauter: Kreuzige ihn!

Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barabbas frei. Jesus lieferte er, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, zur Kreuzigung aus.



Die Soldaten führten ihn ab, in den Hof hinein, der Prätorium heißt, und riefen die ganze Kohorte zusammen. Dann legten sie ihm einen Purpurmantel um und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn: Sei begrüßt, König der Juden! Sie schlugen ihm mit einem Stock auf den Kopf und

spuckten ihn an, beugten die Knie und huldigten ihm.

Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe. Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht. Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen, wer was bekommen sollte. Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift gab seine Schuld an: Der König der Juden. Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den andern links.



Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Ach, du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Rette dich selbst und steig herab vom Kreuz! Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester und die Schriftgelehrten und sagten untereinander: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.



Zur Betrachtung: (Liedtext von Kathi Stimmer-Salzeder)

Ref.: Du für mich, wie so groß ist die Liebe, Du für mich, Deine Arme so weit.

1) Du am Kreuz, das ist mehr, als ich fassen kann, eine Quelle der Gnade, und so ziehst Du mich an.

2) Du am Kreuz, das ist Ohnmacht, die stärker ist als der Hass und das Dunkel. Welch ein Licht Du doch bist!

3) Du am Kreuz, das ist Kraft zur Versöhnung hin. So wie Du zu vergeben, alle Hoffnung darin.

4) Du am Kreuz, das ist Weg und ist Ziel zugleich, will das Leben ich finden, in der Armut so reich.

Fürbitten

Am Karfreitag beten wir in den Fürbitten:

für alle notleidenden Menschen,
für die Regierenden,
um die Einheit der Christenheit,
für die, die Gott und seinen Sohn noch nicht kennengelernt haben
oder nicht an ihn glauben können,
für die Einheit der Christen,
für die Taufbewerber/innen,
für die Kirche und alle, die ein Amt innehaben

Abschluss für jeden Gottesdienst

Vater unser und Segensbitte

HERR, unser Gott, reicher Segen komme auf dein Volk herab, das das Leiden und Sterben deines Sohnes gedenkt und die Auferstehung erwartet. Schenke uns Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und das Leben in Gemeinschaft mit dir. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. – Amen